



FINAL REPORT

Mein Auslandssemester auf Gran Canaria , an
der Universität Atlantico Medio



2025/2026

Sophia Feldbacher

HELLO, IT'S NICE TO MEET YOU



Einfach mal gemacht.

Inhalt

<i>About me</i>	3
<i>Studieren an der Universidad Atlántico Medio in Las Palmas de Gran Canaria</i>	3
<i>Betreuung an der Universität</i>	4
<i>Das Leben auf der Insel</i>	4
<i>Schulpraxis in Las Palmas – Schule Brains</i>	5
<i>Lehrer*in werden auf Gran Canaria</i>	5
<i>Das International Office der PH Salzburg</i>	6
<i>Meine persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Gewinne</i>	6
<i>Zum Abschluss noch ein paar Schnapsschüsse</i>	8

About me

Mein Name ist Sophia Feldbacher, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Wals bei Salzburg. Ich studiere Volksschullehramt (Primarstufe) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Mein fünftes Semester durfte ich im Rahmen des Erasmus Programms auf Gran Canaria verbringen. Meine österreichische Matrikelnummer lautet 42302393, und meine Emailadresse sophia.feldbacher@phsalzburg.ac.at.

Von 9. September 2025 bis 23. Jänner 2026 habe ich an der Universidad Atlántico Medio in Las Palmas de Gran Canaria studiert. Dieses Auslandssemester war für mich eine ganz besondere Zeit, voller neuer Erfahrungen, Herausforderungen und persönlicher Entwicklungen.

Der folgende Bericht gibt einen kleinen Einblick in ein aufregendes Semester, in dem ich nicht nur mein Studium aus einer neuen Perspektive erleben durfte, sondern auch über mich hinausgewachsen bin, neue Kulturen kennengelernt habe und viele wertvolle Erinnerungen sammeln konnte.

Studieren an der Universidad Atlántico Medio in Las Palmas de Gran Canaria

Die Universidad Atlántico Medio ist eine private Universität und befindet sich in Tafira Baja, etwas ruhiger gelegen und außerhalb des Stadtzentrums von Las Palmas. Mit dem Bus, der direkt vor unserem Haus abefahren ist, benötigten wir etwa 40 Minuten bis zur Universität.

Hier die wichtigsten Daten auf einem Blick:

- Erasmus-Code: Spain E Las-PAL48
- Adresse: Quilmes Road, 37 35017 Tafira Baja Las Palmas de Gran Canaria
- Webseite: www.universidadatlanticomedio.es

An der Universität werden unter anderem die Studiengänge Primaria (Primarstufe) und Infantil (Elementarpädagogik) angeboten.

Während meines Aufenthalts belegte ich insgesamt vier englischsprachige Kurse und einen spanischen Sprachkurs besucht. Besonders im Wintersemester gab es eine große Auswahl an englischen Kursen, somit kann man auch ohne Spanisch Kenntnisse hier studieren. Drei davon waren reguläre Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den spanischen Studierenden:

- Rhythmus und Spiele
- Literatur und Kultur der englischsprachigen Länder
- Englische Phonetik

Zusätzlich nahmen wir an zwei Kursen teil, die speziell für Erasmusstudierende am Campus angeboten wurden:

- Spanischkurs
- Kompetenzen für das 21. Jahrhundert: Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und Multikulturalismus

Die Studierenden aus unseren Kursen vor Ort waren sehr offen, hilfsbereit und interessiert. Sie haben uns vieles erklärt, unterstützt und uns von Anfang an das Gefühl gegeben, willkommen zu sein.

Die Räumlichkeiten der Universität sind eher schlicht eingerichtet, verfügen aber über alles, was man für den Studienalltag braucht, Beamer, Tafeln, ausreichend Steckdosen und funktionale Arbeitsplätze. Außerdem gab es eine Cafeteria sowie einen schönen Innenhof, der gerade bei gutem Wetter dazu eingeladen hat, die Pausen in

der Sonne zu verbringen. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, ein Praktikum an einer internationalen Schule zu absolvieren, darauf gehe ich später noch genauer ein.

Betreuung an der Universität

Die Betreuung an der Universität war sehr gut organisiert. In der ersten Woche nahmen wir an einem intensiv Spanischkurs teil, unsere Professorin gestaltete den Kurs sehr praxisnah und organisierte gleich zu Beginn eine Stadtführung durch die Altstadt Vegeta.

Am Freitag der ersten Woche fand eine kurze Willkommensrunde für alle Erasmus-Studierenden statt. Dabei stellten sich alle Professoren*innen vor, und wir erhielten wichtige Informationen zum Studienalltag und zur Organisation an der Universität. Danach begann der reguläre Universitätsbetrieb.

Unsere wichtigste Ansprechpartnerin an der Universität war Federica Zane. Bei organisatorischen Fragen oder Problemen konnten wir uns jederzeit an sie wenden, und sie war stets hilfsbereit und gut erreichbar. Auch die Professor*innen waren sehr zuvorkommend und verständnisvoll. Besonders positiv war auch der Umgang mit Abwesenheiten rund um die Weihnachtsfeiertage. Die Lehrpersonen zeigten Verständnis dafür, dass einige Erasmus-Studierende für kurze Zeit nach Hause gereist sind, und ermöglichten flexible Lösungen, falls Termine verpasst wurden.

Zusätzlich stellte die Universität Erasmus Buddys zur Verfügung. Diese standen uns bei Fragen zum Studium oder zum Leben auf Gran Canaria zur Seite und halfen bei organisatorischen und alltäglichen Anliegen.

Das Leben auf der Insel

Meine Reise nach Gran Canaria begann mit einem Direktflug von Salzburg nach Las Palmas, der knapp fünf Stunden dauerte. Die Vorfreude war groß, auch wenn mein Koffer leider erst einige Tage später ankam, aber dazu später mehr.

Gemeinsam mit meinen Studienkolleginnen und Freundinnen Laura und Stephanie haben wir eine Wohnung über ELLP Housing, eine Wohnungsvermittlungsagentur für Erasmus-Studierende auf Gran Canaria, gebucht, was die Suche für uns sehr unkompliziert gemacht hat. Unsere Wohnung war frisch renoviert modern und sehr gut ausgestattet. Wir hatten unterschiedlich große Zimmer, ich hatte ein Zimmer mit eigenem Bad und habe dafür 580 Euro pro Monat bezahlt. Außerdem verfügten wir über eine große Küche. Die Wocheneinkäufe waren deutlich günstiger als in Salzburg. Weiteres lag die Wohnung in einer guten Gegend: Zum Strand Las Canteras brauchten wir ungefähr 15 Minuten zu Fuß, der Hafenstrand war sogar nur etwa 3 Minuten entfernt. Supermärkte, Cafés, Restaurants und Busverbindungen waren alle in der Nähe und schnell erreichbar.

Am Anfang hatten wir viel Zeit, um in Ruhe in Las Palmas anzukommen und die Stadt zu erkunden. Gemeinsam mit Freundinnen haben wir uns öfters ein Auto ausgelorgt, um die Insel zu erkunden, sei es das grüne Landesinnere, kleine Dörfer, der Süden der Insel mit seinen Dünen oder abgelegene Strände. Gran Canaria ist unglaublich vielfältig.

Natürlich erlebten wir auch das typische Erasmusleben. Bei Erasmuspartys und -veranstaltungen haben wir viele andere internationale Studierende kennengelernt. Jede Woche gab es einen neuen Erasmus-Terminkalender mit Angeboten wie Bachata-Tanzen, Cocktail-Workshops, Beerpong-Abenden, Speed-Friending, Karaoke Nights oder gemeinsamen Ausflüge. Gerade am Anfang lernt man bei diesen Veranstaltungen schnell Leute kennen, und es fällt sehr leicht, Anschluss zu finden.

Neben dem großen Erasmusumfeld hatten wir auch unsere eigene Mädels Gruppe, mit der wir viel unternommen haben: Wandern, gemeinsam essen gehen, kleine WG-Abende, Geburtstage feiern oder auch Kurzurlaube auf die Nachbarinseln Teneriffa und Fuerteventura. Besonders genossen haben wir die zahlreichen Café-Besuche, für gerade einmal 10 Euro bekam man zwei Kaffee und Kuchen, was im Vergleich zu Salzburg unglaublich günstig war.

Auch die Mobilität auf der Insel war überraschend erschwinglich: Ein Monatsticket für die Regionalbusse kostete nur 14 Euro, womit man ganz einfach zur Universität und in viele Teile der Insel fahren konnte.

Schulpraxis in Las Palmas – Schule Brains

Das spanische Schulsystem wird aufgeteilt in Educación Infantil (Kindergarten), Educación Primaria (Primarstufe) und Educación Secundaria (Sekundarstufe). Die Educación Infantil ist für Kinder von etwa zwei bis sechs Jahren. Daran schließt die Educación Primaria an, die sechs Schuljahre umfasst und verpflichtend ist. Danach folgt die Educación Secundaria, die ebenfalls verpflichtend ist und an einer anderen Schule stattfinden kann.

Wir hatten die Möglichkeit, während unseres Studiums ein Schulpraktikum an der Brains International School in Las Palmas de Gran Canaria zu absolvieren. Die Brains International School ist eine private, internationale Schule, die nach einem bilingualen und internationalen Curriculum arbeitet. Der Unterricht findet überwiegend auf Englisch statt, auch wenn viele Kinder Spanisch als Muttersprache haben. Mathematik und Lengua werden auf Spanisch unterrichtet, die übrigen Fächer finden auf Englisch statt.

Der Schulalltag unterschied sich in einigen Punkten deutlich von dem in Österreich. Die Kinder waren von 9:00 bis 16:00 Uhr in der Schule. Neben dem Unterricht gab es feste Pausen und eine gemeinsame Mittagspause, in der die Schüler*innen zusammen aßen. Der Tagesablauf war klar strukturiert, und es gab wenig Freiarbeit oder Projektarbeit und in vielen Klassen gab es oft Frontalunterricht.

Ich durfte die Lehrerinnen und Lehrer in verschiedensten Klassenstufen unterstützen und habe dadurch einen umfassenden Einblick in den Schulalltag bekommen. Ein Fach, das es in dieser Art bei uns nicht gibt, sind die sogenannten Life Skills. In diesen Einheiten lernen die Kinder alltägliche Fähigkeiten wie das richtige Packen der Schultasche, Schuhe binden, Schach spielen oder das Arbeiten in sozialen Gruppen. Auch die moderne Ausstattung der Schule begeisterte mich, was jedoch leider ein Einzelfall ist, da viele Schulen auf der Insel nicht über eine vergleichbare Ausstattung verfügen.

Lehrer*in werden auf Gran Canaria

In Spanien absolvieren angehende Volksschullehrer*innen ein Universitätsstudium, den sogenannten "Grado en Educación Primaria". Dieses Studium wird sowohl an öffentlichen als auch an privaten Universitäten angeboten, die Universidad Atlántico Medio, an der wir studiert haben, ist eine private Hochschule.

Während unserer Zeit konnten wir das spanische Bildungssystem auf verschiedene Weise kennenlernen. Auffällig ist der Kontrast zwischen meinen Erfahrungen an der Brains International School und den Erzählungen an der Universität. Während die Brains School auf dem neuesten Stand der Technik ist, wurde uns an der Universität vermittelt, wie viele Lehrpersonen auf der Insel oft mit deutlich weniger auskommen müssen, fehlende Beamer, veraltete Technik oder begrenzte Materialien sind an vielen öffentlichen Schulen Realität.

Was mir jedoch besonders gut gefallen hat, war der starke Fokus auf soziale Kompetenzen und zwischenmenschliche Beziehungen. Lehrer*in zu sein auf Gran Canaria bedeutet nicht nur, Wissen zu vermitteln, sondern vor allem eine Bezugsperson zu sein, die Werte wie Respekt, Toleranz und Gemeinschaft vorlebt.

Das International Office der PH Salzburg

Lange vor meinem Auslandssemester habe ich mit Freundinnen immer wieder darüber gesprochen, dass wir, wenn wir ein Erasmussemester machen, das unbedingt gemeinsam erleben wollen. Und dann ging plötzlich alles ganz schnell: Am 30.01.2025 saßen wir gemeinsam im International Office der PH Salzburg bei Herrn Steiner, der uns den gesamten Ablauf sehr ausführlich und verständlich erklärt hat. Wir haben uns also dann an die Arbeit gemacht ein Motivationsschreiben zu verfassen und Universitäten auf aller Welt online anzusehen. Unsere erste Wahl fiel dann auf Gran Canaria, und nur einen Monat später hatten wir alle drei die Zusage. Danach begann auch schon die Arbeit am Learning Agreement.

Aus Erfahrung kann ich sehr empfehlen, frühzeitig mit dem Learning Agreement zu beginnen, da es nicht leicht ist ähnliche Kurse zu finden und es oft noch Änderungen braucht. Während des gesamten Prozesses wurde ich vom International Office sehr gut begleitet und unterstützt. Bei Fragen habe ich immer rasch Hilfe bekommen, sowohl per E-Mail als auch persönlich. Auch während des Auslandssemesters wurde ich regelmäßig mit wichtigen Informationen versorgt.

Meine persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Gewinne

Wenn mir vor einiger Zeit jemand gesagt hätte, dass ich für ein Erasmus-Semester nach Las Palmas de Gran Canaria gehe, hätte ich die Person wahrscheinlich gefragt, ob sie noch ganz gesund ist. Ich und Erasmus? Danke nein daheim ist es doch viel schöner! Doch genau das ist das Ding: Manchmal muss man sich eben doch etwas trauen, wovor man eigentlich Respekt oder sogar ein bisschen Angst hat.

Ich gebe ehrlich zu: Als ich dann wirklich dort ankam, war mein erster Gedanke nicht „Wow, Strand!“, sondern: „Warum mache ich das eigentlich? Warum hättest du es dir nicht einfach zu Hause gemütlich machen können?“ Die Zweifel waren riesig, und als dann auch noch mein Koffer beim Hinflug spurlos verschwand und ich tagelang ohne alles dastand, war ich kurz davor, alles hinzuschmeißen. In den ersten Tagen wäre ich ohne Laura und Steffi absolut aufgeschmissen gewesen. Dank ihrer Hilfe und Unterstützung habe ich den holprigen Start überstanden, und dafür bin ich ihnen unglaublich dankbar.

Aber dann passierte etwas: Sobald der erste Schock verdaut war, fing die Zeit plötzlich an zu rennen. Aus dem „Ich will nach Hause“ wurde ein „Puh vergeht die Zeit schnell“. Ich habe so tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich garantiert auch in Zukunft in Kontakt bleiben werde.

Gran Canaria ist der perfekte Ort für ein Erasmus, und das liegt bei weitem nicht nur an der Sonne und dem Wetter. Es gibt ständig Veranstaltungen und Events egal ob Erasmus oder Volksfeste in den Dörfern, man ist eigentlich nie allein. Auch die organisatorischen Dinge, vor denen ich vorher Panik hatte, wie die Wohnungssuche, waren viel entspannter als gedacht. Über „Ellp-housing“ lief alles sicher ab, und es gibt unzählige WhatsApp-Gruppen, die einen ständig mit News und Infos versorgen. Man fühlt sich sofort aufgefangen.

Was mich aber am meisten beeindruckt hat, ist die Herzlichkeit der Menschen. Egal wen man fragt, jeder ist hilfsbereit. Ich erinnere mich noch an einen Tag in einem kleinen Bergdorf: Ich hatte plötzlich kein Netz mehr und wusste nicht mehr ganz, wo die Bushaltestelle war. Die Leute dort konnten kaum Englisch, und ich habe mit meinen noch recht geringen Spanischkenntnissen irgendwie versucht, nach dem Bus zu fragen. Ohne zu zögern hat mich eine nette Frau dann einfach direkt mit ihrem Auto zur Bushaltestelle gefahren. Solche Begegnungen zeigen einem erst, wie offen die Kultur dort ist.

Rückblickend bin ich wirklich stolz auf mich selbst, dass ich diesen Schritt gewagt habe. Es war eine riesige Überwindung, ja, aber ich bereue keine einzige Sekunde. Dass man so eine Chance bekommt, ist ein Privileg,

und auch wenn der Anfang (buchstäblich) ohne Gepäck war, nehme ich jetzt einen Koffer voller Erfahrungen und neuer Perspektiven mit nach Hause. Man muss eben manchmal einfach ins kalte Wasser springen.

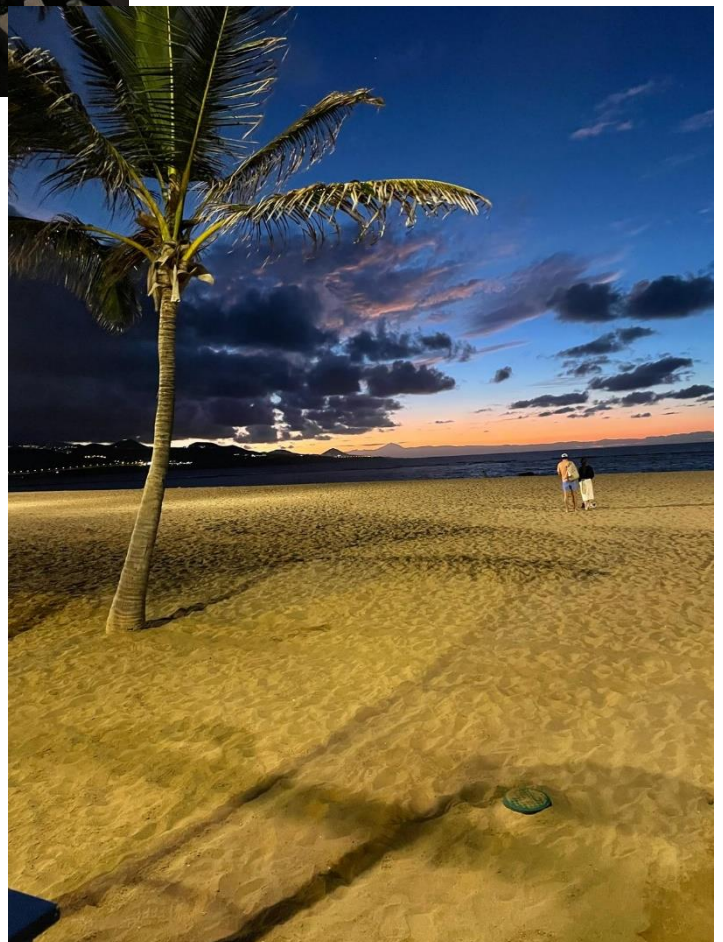
Wenn auch du ein Auslandssemester starten möchtest hier ein paar Tipps meinerseits: Als erstes traue dich und sei offen! Ich hatte das Glück mein Erasmussemester mit Freundinnen zu absolvieren aber im Nachhinein kann ich sagen es wäre auch alleine möglich gewesen, da man so schnell Leute kennenlernt. Nimm dir genug Zeit für die Planung, denn gerade die Spanier lassen sich mit allem mehr Zeit als uns lieb ist. Auch ohne Sprachkenntnisse kann es funktionieren aber lerne falls nötig ein paar Basics, um alltägliche Situationen zu bewältigen. Und mein größtes Bedenken war Heimweh, ich hatte in meiner gesamten Zeit zwei Mal Heimweh, es hilft aber mit anderen zu reden, denn den anderen geht es oft auch nicht anders. Also traue auch du dich, wenn wir schon solche Chancen bekommen, sollten wir diese auch nutzen, denn sie öffnet uns ganz neue Türen!

Zum Abschluss noch ein paar Schnappschüsse



*Der Innenhof der Universität eignete sich perfekt die Pausen draußen zu verbringen, einen Kaffee zu trinken, mit Kolleg*innen zu plaudern und die Sonne zu genießen! Der perfekte Ort für Entspannung zwischen den Lehrveranstaltungen.*

Nach der wöchentlichen Yogastunde am Strand Las Canteras, genossen wir regelmäßig die unglaublich schönen Sonnenuntergänge.





Gemeinsame Wanderungen im inneren der Insel und unzählige Beachdays gehörten zu den Highlights meines Semesters. Gran Canaria bietet eine unglaubliche Vielfalt an Landschaften und traumhaften Stränden.

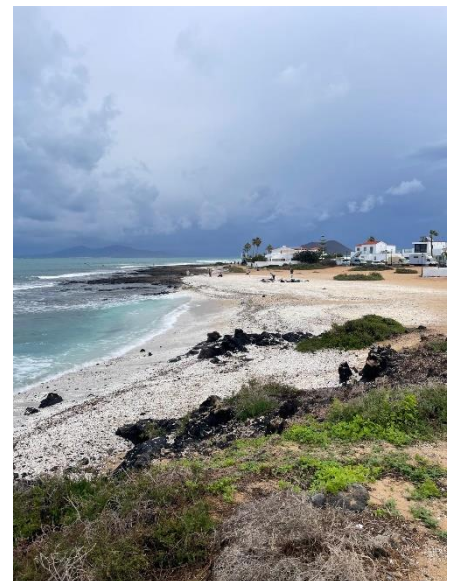


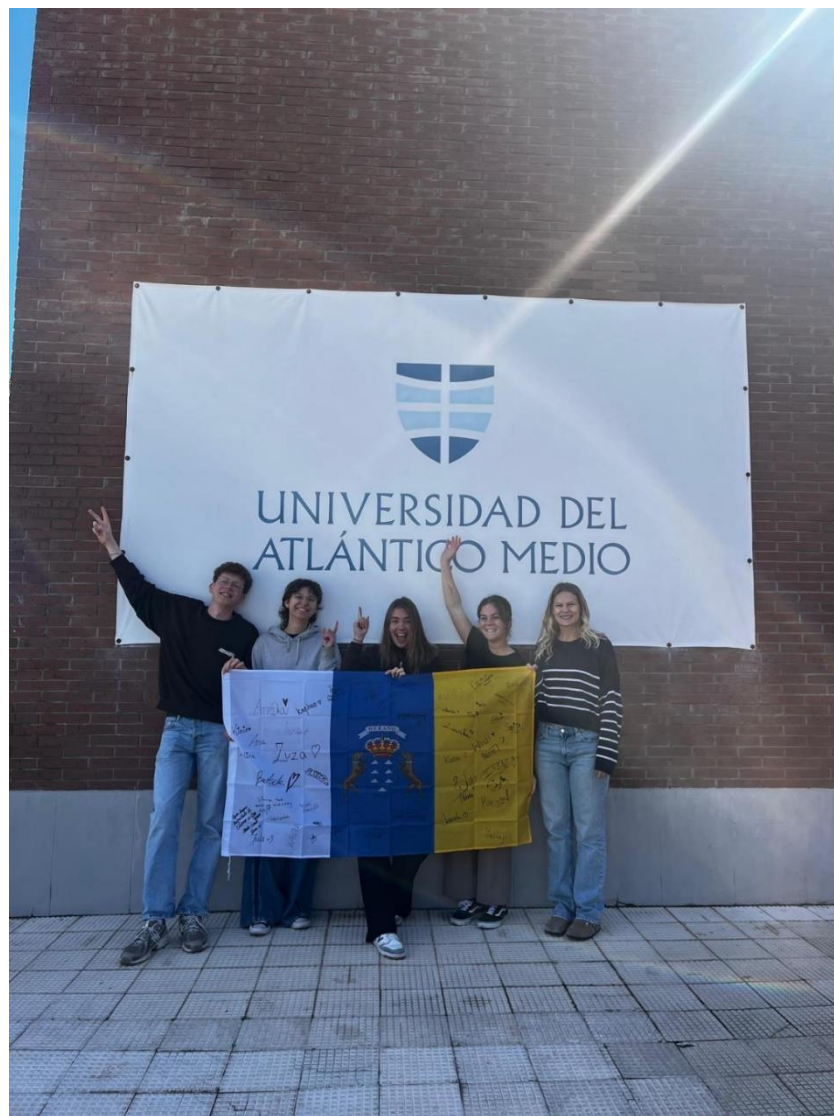
Essen gehen gehörte definitiv zu meinen Lieblingsbeschäftigungen, darunter auch typisches Taspas Essen – meine persönlichen Favoriten waren Patatas Bravas und Queso Fundido!





Unser Kurztrip nach Teneriffa zeigte uns spektakuläre Sonnenuntergänge mit Blick auf den Teide. Mein Highlight waren jedoch die Delfine und Grindwale, die wir bei einer Bootstour beobachten konnten, und die unzähligen wunderschönen Strände der Kanaren.





*All diese Erlebnisse, die ganze Reise, das Studieren auswärts hat mir gezeigt:
Manchmal muss man einfach den Mut haben, ins kalte Wasser zu springen,
denn die besten Erinnerungen entstehen genau dort!*